

Die Alte Schmiede („Ole Smeed“)

In seiner Großenbroder Chronik berichtet Holger Bogs über drei Schmieden, die sich in der Gemeinde befanden. „Ursprünglich hatte es nur eine am unteren Teich gegeben. Hier hatte schon 1690 Vester Reise den Hammer geschwungen,...“⁴

Um 1786 wurde von der damaligen Gutsherrschaft am oberen Teich eine 2. Schmiede errichtet und an den Fehmaraner Johann Friedrich Bobertz vergeben. Diese blieb noch bis nach dem 2. Weltkrieg bestehen.

Die 3. Schmiede, die auf der Hayeschen Stelle ab 1854 entstand, ist ebensowenig erhalten geblieben wie die erstgenannte.

Die Wiedererrichtung der Alten Schmiede (Ole Smeed) auf dem Dorfplatz geschieht in Anlehnung an die Bobertzsche Schmiede, von der aber leider auch nur „wenig verwertbares Material“ (DEK) erhalten geblieben ist.



Bobertzsche Schmiede

Dorfmitte und Dorfgemeinschaft

Anknüpfend an die bereits konzentriert vorhandenen Dienstleistungen (Ärztelhaus, Gesundheitsversorgung, Einkaufen, Bürgerbüro, Gastronomie, Kirche und Gemeindehaus) soll die Freiraum- und Aufenthaltsqualität geschaffen werden, die die Bevölkerung zum Kommen und Bleiben in der Dorfmitte animiert, ihnen die Möglichkeit gibt, wohnortnah Veranstaltungen und Treffen durchzuführen und das Dorfleben weiterzuentwickeln. (DEK)

Mit der Gründung der Olen Gill im Jahre 1771 entstand in der Dorfgemeinschaft eine Institution getreu dem Motto „Einer für alle, alle für einen“, der in ihrer Satzung festgehalten wurde (Hand- und Spanndienst).

Heute prägen weitere Vereine, Gemeinschaften und Institutionen sowie ehrenamtlich Tätige das Dorfleben. Ohne auf Vollständigkeit zu bestehen, seien hier die Feuerwehr, die Plattdüütschen, der Gewerbeverein, die Grundschule, der Heimatverein, der Kindergarten, die Kirchengemeinde, der Schützenverein, die Segelvereine, der Seniorenverein, der Shanty-Chor, der Sportverein und die Volkshochschule genannt.

Sie alle haben „Op`n Dörpsplatz“ nunmehr eine zusätzliche Möglichkeit, in der Mitte der Dorfgemeinschaft wahrgenommen zu werden.

Vorgehensweise

Am 15.03.2017 gab es die Initiative einiger Großenbroder Bürger - aus dieser Gruppe entwickelte sich im Verlauf der Entwicklung die Projektgruppe Dorfentwicklung -, sich für den Erhalt der Alten Schmiede einzusetzen, ursprünglich gedacht an ihrem Standort auf dem Gelände in der Schmiedestraße 8. Parallel dazu wurde immer wieder der Wunsch nach einer Umnutzung des Spritzenhaus z.B. zu einem Cafe in der Bevölkerung geäußert.

Da das Projekt Schmiede am ursprünglichen Standort nicht zu verwirklichen war, entstand schließlich der Gedanke, beide Projekte auf dem Dorfplatz miteinander zu verknüpfen, unter dem Motto, die Dorfgemeinschaft zu beleben, Geschichte erlebbar zu machen und die Kultur in der Gemeinde zu festigen.

2018 entwickelte der Architekt Uwe Wulf gemeinsam mit seinem Kollegen Sönke Utke die ersten Ideen für die Umgestaltung des Dorfplatzes.

Im März 2021 fiel der Startschuss für die Umgestaltung des Platzes.

2. Ziel des Vorhabens

Dieses neu entstandene Ensemble, als Bestandteil des DEK, soll für die Gemeinde und deren Besucher ein Treffpunkt und Ort der Geselligkeit sein, als auch zur Pflege der Kultur und der Geschichte des Dorfes beitragen. Bildung und soziales Engagement soll gefördert werden.

3. Nutzungsmöglichkeiten des Ensembles

Die Projektgruppe Dorfentwicklung kann sich folgende Nutzung für das Ensemble „Op`n Dörpsplatz“ vorstellen:

A) Das Spritzenhaus

- Familienfeierlichkeiten (Geburtstag, Konfirmation, Trauerfeier, Hochzeit, Jubiläen)
- Versammlungen (Vereine, Verbände, Politik)
- Ort für Sprechstunden (z.B. Bürgermeister, Frauenbeauftragte, Schiedsmann, Fraktionen des Gemeinderats)
- Bildung und Kultur (Kurse, Lesungen, Musikalische Darbietungen, Diskussionsrunden, Lichtbildvorträge, Bildvorführungen im kleinen Rahmen)
- Angebote für Senioren (Spieleabende,...etc.)
- Angebote für Familie und Jugend
- Übungsraum für Hobbies z.B. Chor, Musikgruppen, Theater, Erste Hilfe Kurse, Tauschbörsen

- Räumliche Unterstützung für Veranstaltungen auf dem Dorffanger (Thingversammlung, Dorffest, Tannenbaumschmücken, Weinfest, Maibaum, Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt.....)
- Rastplatz für Fahrradgruppen (mit und ohne Service)
Einkehrmöglichkeit für Besuchergruppen der Alten Schmiede
- Plattdeutschgruppe
- Anlaufpunkt für Touristen

B) Die Alte Schmiede

- Darstellung der Geschichte der alten Schmiede, aufgezeigt anhand von Exponaten und Bildern (Pflege der Historie des Dorfes)
- Überlieferung des Schmiedehandwerks (Geschichte erlebbar machen für Kindergarten, Schulklassen und Besuchergruppen)
- Standesamt
- Ideenschmiede/Zukunftswerkstatt

C) Der Pavillon ergänzt die Nutzung dieser beiden Gebäude.

4. Anmerkungen zur Ausstattung des Ensembles

Die Ausstattung der Gebäude, des Pavillons und der Terrasse obliegt der Gemeinde.

Anregen möchten wir an dieser Stelle

- eine barrierefreie Erreichbarkeit der Terrasse
- eine multifunktionale Präsentationstechnik für beide Gebäude
- die Ausstattung der Terrasse mit wetterfesten Sitzgelegenheiten und Beschattung
- Fahrradständer oder Sicherungsbügel für Fahrräder
- eine Service- und Ladestation für Fahrräder und E-Bikes auf dem „Dörpsplatz“
- eine Feldesse mit Amboss für Präsentationen
- die Ausstattung der Schmiede mit typ. Werkzeugen des Schmiedehandwerks
- Präsentationsmöglichkeiten für historische Bild- und Schriftdokumente
- einen Schaukasten außerhalb der Gebäude
- eine Wasserfontäne für den Teich
- einen Steg in den Teich.

5. Hinweise zur Nutzung des Spritzenhauses und der Hochzeitsschmiede

Laut Zuwendungsbescheid ist eine gewerbliche Nutzung der Gebäude auszuschließen.

Um die Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie auszuschließen, ist das Catering durch die jeweiligen Nutzer unter Einbeziehung der örtlichen Gastronomie zu organisieren.

Die Nutzer schließen mit der Gemeinde jeweils eine Nutzungsvereinbarung, die die Inventarliste für beide Gebäude und die Hausordnung enthält, ab. Dazu bedarf es eines Ansprechpartners/einer Ansprechpartnerin in der Verwaltung, der/die die Organisation für das Ensemble in Händen hält, schwerpunktmäßig betreut.

Hierzu ist anzumerken,

dass grundsätzlich gilt, dass die Gemeinde keine Gewinne durch die Vermietung der Räumlichkeiten erzielen darf. Sie kann aber für Veranstaltungen einen Kostendeckungsbeitrag erheben.

Bei Veranstaltungen Dritter, die diese in den Räumlichkeiten durchführen, können diese beispielsweise Teilnahmegebühren erheben zur Deckung anfallender Honorar- und Betriebskosten. Im Rahmen der Veranstaltung ist es in Ordnung, wenn z.B. Getränke zum Selbstkostenpreis an die Teilnehmenden verkauft werden. Dies ist keine generelle Erlaubnis, dass die Gemeinde oder andere dort dauerhaft Waren zum Selbstkostenpreis anbieten können. Daher noch einmal der Hinweis: Keine Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie!

Es wird hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auf eine gleichberechtigte Zugangsmöglichkeit der unterschiedlichen Nutzergruppen sowie auf die Vermeidung einer versteckten Beihilfe geachtet wird.

6. Der Beirat

Die Projektgruppe Dorfentwicklung empfiehlt an dieser Stelle die Einrichtung eines ehrenamtlichen Beirates mit repräsentativen Vertretern aus der Großenbroder Dorfgemeinschaft, der dem Ansprechpartner/der Ansprechpartnerin unterstützend zur Seite gestellt wird.

7. Ausblick

Die Projektgruppe freut sich auf die Fertigstellung und Eröffnung des Ensembles. Mehrere Interessenten für die Nutzung stehen bereits vor der Tür.

Die Gruppe ist aber auch der Ansicht, dass dieses nur der erste Schritt auf dem Weg zur Neugestaltung des Dorfzentrums sein kann/sein sollte.

Eine parkähnliche Umgestaltung der anliegenden Freifläche mit Wegen, Bänken und Beleuchtungselementen sollte der nächste Schritt sein, unter Einbeziehung des Ehrenmals.

Auch die Erstellung eines Heimatmuseums im nahen Umfeld des Dorfplatzes ist für die Gruppe vorstellbar, würde das neu gestaltete Zentrum des Dorfes ihrer Ansicht nach sinnvoll ergänzen.

8. Quellenangaben

^{DEK} Dorfentwicklungskonzept aus dem Jahre 2018

¹ Holger Bogs, Grossenbrode - Werdegang eines ostholsteinischen Dorfes, S. 184

² Holger Bogs, Grossenbrode - Werdegang eines ostholsteinischen Dorfes, S. 187

³ Holger Bogs, Grossenbrode - Werdegang eines ostholsteinischen Dorfes, S. 184

⁴ Holger Bogs, Grossenbrode - Werdegang eines ostholsteinischen Dorfes, S. 157

9. Anhang (Abbildungen)